

ifo Konjunkturtest März 2014 in Kürze: Krimkrise dämpft optimistische Erwartungen der deutschen Wirtschaft¹

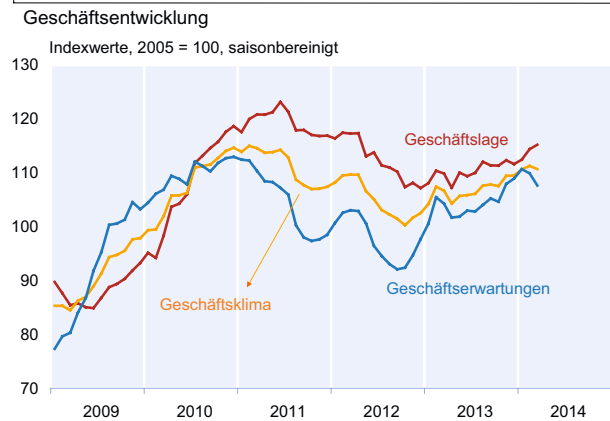
Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im März auf 110,7 Punkte gesunken. Im Vormonat lag er bei 111,3 Punkten. Zuvor war er vier Mal in Folge gestiegen. Die Unternehmen blicken deutlich weniger zuversichtlich auf den weiteren Geschäftsverlauf. Jedoch waren sie mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufriedener. Die Krise der Schwellenländer und die Ereignisse auf der Krim zeigen ihre Wirkung.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands, einschließlich des Dienstleistungssektors, konnte das hohe Niveau vom Vormonat nicht halten und ist leicht gefallen. Obwohl der Index in allen Teilbereichen, außer im Einzelhandel, nachgab, ist mit einer leicht positiven Beschäftigungsdynamik zu rechnen. Im Verarbeitenden Gewerbe ist das Beschäftigungsbarometer nur minimal gesunken. Viele Industrieunternehmen, insbesondere im Bereich Maschinenbau und Elektrotechnik, wollen weiterhin etwas mehr Personal einstellen. An der leicht positiven Beschäftigungsentwicklung im Bauhauptgewerbe hat sich nichts geändert. Im Groß- und Einzelhandel ist wieder eine etwas verstärkte Einstellungsbereitschaft zu erkennen. Trotz nachlassender Dynamik bleiben die Personalpläne im Dienstleistungsbereich leicht expansiv ausgerichtet.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** hat der Geschäftsklimaindex etwas nachgegeben. Die Bewertung der aktuellen Geschäftslage ist erneut deutlich gestiegen und lag zuletzt im Frühjahr 2012 so hoch. Jedoch haben sich die Erwartungen für die kommenden Monate sichtlich eingetrübt. Die Exportaussichten bleiben indessen mehrheitlich optimistisch. Der Lagerüberhang konnte komplett abgebaut werden. Weitere Produktionsanhebungen waren geplant. Der Geschäftsklimaindikator im Investitionsgüterbereich ist das fünfte Mal in Folge gestiegen. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen für die nächsten Monate wurden von den Industriefirmen besser bewertet als im Vormonat. Die Produktion sollte weiter ausgebaut werden, während die Lagerbestände weiterhin als zu klein beurteilt wurden. Im Konsumgüterbereich trübte sich das Geschäftsklima merklich ein. Insbesondere die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage fiel deutlich weniger positiv aus als zuletzt. Die Erwartungen an den weiteren Verlauf gaben zum dritten Mal in Folge nach. Auch die Produktionspläne wurden nach unten revidiert, zudem erhielten die Exporterwartungen einen Dämpfer. In der chemischen Industrie hat sich das Geschäftsklima wieder verbessert. In Anbetracht reger Nachfrage und voller Auftragsbücher waren die Firmen mit ihrer Geschäftslage äußerst zufrieden, und die Produktion konnte kräftig angehoben werden. Aufgrund weniger positiver Erwartungen hinsichtlich des zukünftigen Geschäftsverlaufs

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

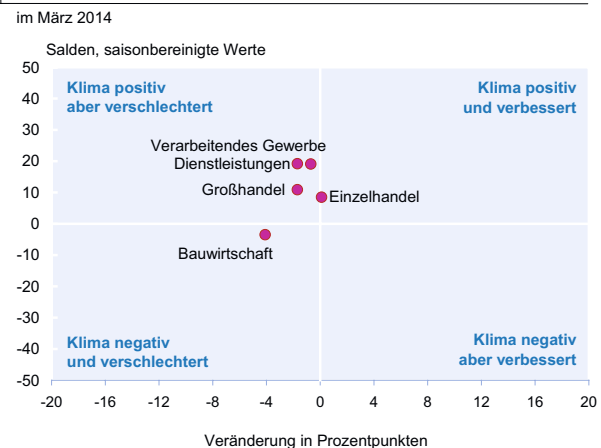
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

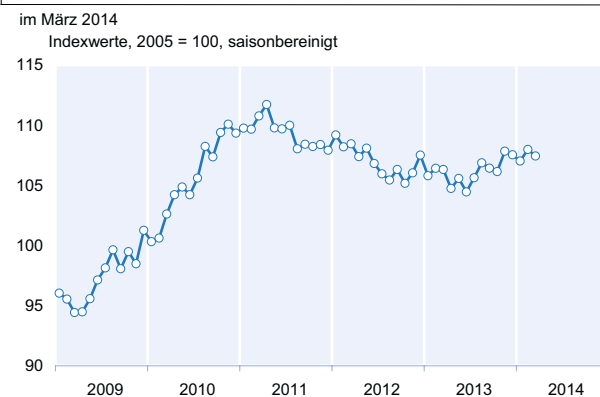
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



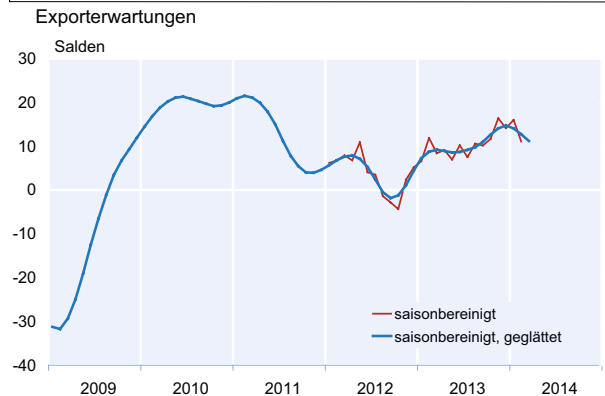
^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

beabsichtigen die Firmen, ihre Produktion weniger stark zu forcieren. Im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung hat sich das Geschäftsklima spürbar abgekühlt. Die Einschätzungen zur aktuellen Lage waren nahezu unverändert, und die Geschäftsaussichten haben sich erkennbar eingetrübt. Die Nachfrage war im März wieder rückläufig, und auch die Produktion konnte nicht mehr ganz so kräftig angehoben werden wie zuletzt. Im Maschinenbau hat sich das Geschäftsklima etwas eingetrübt. Zwar waren die Firmen mit ihrer momentanen Lage etwas zufriedener als noch im Vormonat, den kommenden sechs Monaten blickten sie aber mit verringertem Optimismus entgegen. Da sich zudem auch die Exporterwartungen eintrübten, waren die Produktionspläne seltener auf Expansion ausgerichtet. Die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen bezeichneten ihre Geschäftslage in Anbetracht steigender Nachfrage positiver als noch im Februar. Hinsichtlich ihrer Geschäftsaussichten hat die Zuversicht – sowohl insgesamt als auch in Bezug auf den Export – nachgelassen. Dies dürfte die Unternehmen dazu bewogen haben, ihre Produktionspläne nicht mehr ganz so expansiv zu gestalten.

Im **Bauhauptgewerbe** ist der Geschäftsklimaindex ein weiteres Mal gesunken. Die aktuelle Geschäftslage ist minimal besser beurteilt worden, die Erwartungen für die nächsten sechs Monate haben sich jedoch weiter eingetrübt, verbleiben aber weiterhin deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. Aufgrund der warmen Temperaturen im März gaben weniger Firmen an, dass die Witterung die Bautätigkeit beeinträchtigt hat. Auf den höchsten Stand seit mehr als einem Jahr stieg der Anteil der Baufirmen, die über Auftragsmangel klagten. Die Geräteauslastung stieg leicht auf 70,0%, während sich der Auftragsbestand in Monaten um 0,2 Monate auf 2,7 Monate verringerte. In den kommenden Monaten dürften die Preisanhebungsspielräume noch etwas zunehmen. Die Baufirmen rechneten zwar weiter damit, dass die Mitarbeiterzahl in der nahen Zukunft ausgeweitet wird, die Erwartungen diesbezüglich haben sich jedoch bereits zum vierten Mal in Folge eingetrübt. Die März-Sonderfrage beschäftigte sich mit dem Winterbau. So berichtete die Hälfte der teilnehmenden Firmen davon, dass sie im zurückliegenden Winter mit voller Belegschaft durcharbeiten konnte, da die Auftragslage sowie eine entsprechende Ausrüstung dies zuließen. In den beiden Vorjahren lag der Umfragewert bei jeweils 41%, vor zehn Jahren bei lediglich 29%. Von der anderen Hälfte der Unternehmen, die dementsprechend Kurzarbeit beantragen bzw. Entlassungen vornehmen musste, gaben zum einen 39% einen Mangel an Aufträgen als Ursache hierfür an (Vorjahreswert: 32%). Zum anderen spielten bei 16% der Befragten baubetriebliche Gründe eine wesentliche Rolle (Vorjahreswert: 37%). Im Tiefbau verschlechterte sich das Geschäftsklima deutlich. Während die aktuelle Lage nur etwas schlechter beurteilt wurde, trübten sich die Erwartungen für die nächsten sechs Monate deutlich ein. Auch im

Abb. 4
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}

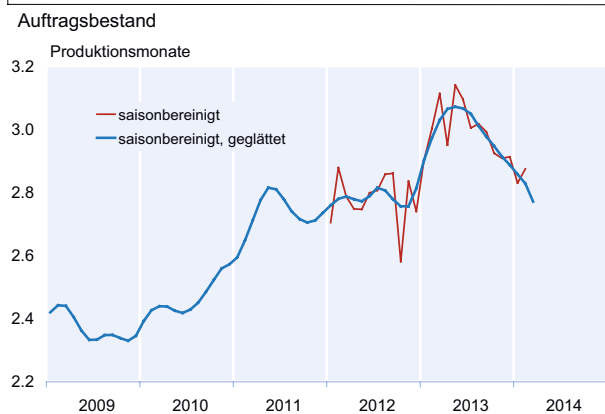


Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

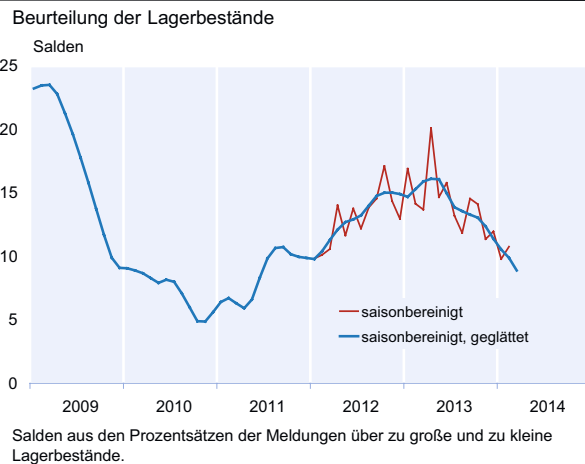
Hochbau gab das Geschäftsklima nach. Hier berichteten jedoch die Baufirmen von einer verbesserten Geschäftslage, während sich die Erwartungen eintrübten.

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindex gesunken. Die Großhändler waren etwas weniger zufrieden mit den laufenden Geschäften. Auch der Ausblick auf die kommenden Monate war etwas weniger positiv ausgefallen. Bei steigenden Umsätzen sollte die Bestellfähigkeit weiter ausgebaut werden. Im Produktionsverbindungshandel hat sich das Geschäftsklima erneut leicht abgekühlt. Sowohl zur momentanen Situation als auch hinsichtlich der Perspektiven für die kommenden Monate überwogen die positiven Firmenmeldungen etwas weniger stark als zuletzt. Die zuvor sehr hohe Orderbereitschaft konnte nicht gehalten werden. Jedoch wollte weiterhin eine kleine Mehrheit der Firmen in den nächsten Monaten die Bestellmengen erhöhen. Der Lagerbestand sank auf den niedrigsten Wert seit mehr als einem Jahr. Das Geschäftsklima im Nahrungs- und Genussmittelbereich hat sich merklich aufgehellt. Die Unter-

nehmen zeigten sich zufriedener mit dem aktuellen Geschäftsverlauf und rechneten auch in naher Zukunft mit einer positiven Entwicklung. Die gute Nachfragesituation führte zu einem Abbau von Lagerüberhängen sowie zu einer höheren Bestellfreudigkeit der Firmen. Im Großhandel mit Konsumgütern gab der Geschäftsklimaindikator etwas nach. Während die Erwartungen nur leicht nachgaben, wurde die aktuelle Lage trotz gestiegener Umsätze etwas deutlich weniger gut beurteilt. Die Verkaufspreise mussten vielerorts gesenkt werden. Zudem sank erneut der Anteil der Firmen, die planen, in der näheren Zukunft die Preise anzuheben.

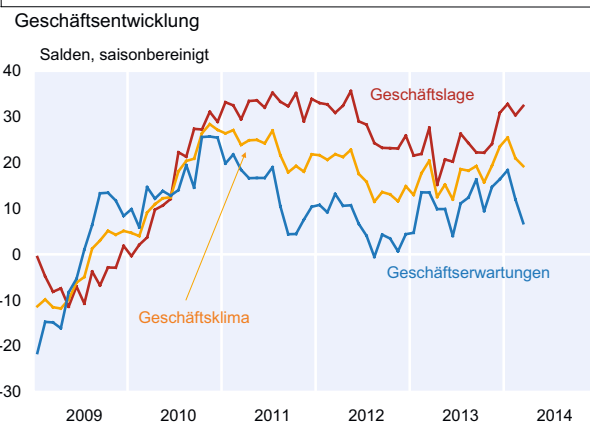
Im Einzelhandel hat sich das Geschäftsklima minimal aufgehellt. Die bereits sehr gute Lagebeurteilung hatte sich nochmals deutlich verbessert. Die Einzelhändler blickten jedoch weniger optimistisch auf den weiteren Geschäftsverlauf. Bei steigenden Umsätzen verringerte sich der Lagerdruck wieder. Der Restriktionsgrad der Bestellpläne nahm wieder ab. Die Personalpläne waren wieder leicht expansiv. Im Gebrauchsgüterbereich hat sich das Geschäftsklima leicht verschlechtert. Sowohl die Meldungen zur aktuellen Geschäftslage als auch zu den Geschäftsperspektiven waren weniger positiv. Angesichts der leicht verringerten Lagerüberhänge wollten die Firmen ihre zurückhaltende Orderpolitik lockern. Zum ersten Mal seit Oktober 2012 waren sie bereit, den Personalstand zu vergrößern. Im Verbrauchsgüterbereich ist der Geschäftsklimaindikator geringfügig gestiegen. Die Befragungsteilnehmer bewerteten die aktuelle Geschäftslage spürbar positiver als im Februar. Angesichts des leicht reduzierten Lagerdrucks wollten sie sich bei zukünftigen Bestellungen weniger zurückhalten. Hinsichtlich der kommenden Monate waren die Firmen aber skeptisch. Im Kfz-Einzelhandel beurteilten die Testteilnehmer die momentane Situation weniger günstig als im Vormonat. Im Hinblick auf das nächste halbe Jahr rechneten sie etwas weniger häufig mit einer Geschäftszunahme, weshalb sie ihre Bestellpläne nach unten korrigierten. Im Neuwagengeschäft verschlechterte sich das Geschäftsklima, da die Firmen ihre aktuelle Situation negativ bewerteten. Für die Gebrauchtwagenhändler war der Geschäftsverlauf ebenfalls weniger günstig. Der Optimismus hinsichtlich der Geschäftsperspektiven ließ spürbar nach. Im Bereich Kraftwagenteile und -zubehör hellte sich das Geschäftsklima dagegen etwas auf. Die Befragungsteilnehmer waren weniger unzufrieden mit ihrer momentanen Situation und blickten mit zunehmender Zuversicht den kommenden Monaten entgegen. Da die Lagerüberhänge verringert werden konnten, waren die Orderpläne nicht mehr so restriktiv wie in den vergangenen Monaten. Das Geschäftsklima im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel kühlte sich leicht ab. Den günstigeren Beurteilungen der aktuellen Geschäftslage standen weniger optimistische Einschätzungen der Geschäftsperspektiven gegenüber. Etwas mehr Teilnehmer als im Vormonat sahen Spielräume

Abb. 6
Großhandel



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 7
Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

für Preiserhöhungen. Angesichts der verringerten Lagerüberhänge waren die Unternehmen bereit, mehr Bestellungen zu tätigen. Zudem wurde eine weitere Erhöhung der Mitarbeiterzahl geplant.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das Dienstleistungs-gewerbe (ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und Staat) gab im März erneut nach. Dies ist vor allem auf die deutlich eingetrübten Erwartungen zurückzuführen, die unter ihren langfristigen Durchschnitt fielen. Die aktuelle Geschäftslage wurde hingegen merklich besser beurteilt als noch im Vormonat. Trotz nachlassender Dynamik blieben die Personalpläne leicht expansiv ausgerichtet. Der Anstieg des Geschäftsklimaindikatoren im Bereich Touristik hat sich weiter fortgesetzt. Die Reisebüros und Reiseveranstalter waren bei weiterhin hohen Umsätzen erneut deutlich zufriedener als im Vormonat. Der Optimismus mit Blick auf die weitere Geschäftsentwicklung hat jedoch etwas nachgelassen. vielerorts waren weiterhin Preisanhebungen ge-

plant, jedoch nicht mehr so häufig wie zuletzt. Im Bereich Rechts-/Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung gab der Geschäftsklimaindikator nach. Die aktuelle Geschäftslage wurde etwas weniger gut bewertet, verblieb aber auf hohem Niveau. Die äußerst optimistischen Erwartungen vom Vormonat konnten jedoch nicht gehalten werden und trübten sich etwas ein. Während die Umsätze weiter stagnierten, gingen deutlich weniger Firmen bei leicht erhöhten Preisen von steigenden Umsätzen aus. Die stark expansiven Personalpläne wurden wieder zurückgenommen. Im Bereich Unternehmens- und Public-Relations-Beratung ist die aktuelle Lagebeurteilung auf den höchsten Wert seit einem Jahr gestiegen. Auch mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf nahm der Optimismus zu. Infolgedessen verbesserte sich das Geschäftsklima deutlich. Im Bereich Werbung hat sich das Geschäftsklima nach dem merklichen Rückgang im Vormonat wieder etwas aufgehellt. Bei nun wieder steigenden Umsätzen schätzten die Firmen die aktuelle Lage deutlich besser ein als im Vormonat. Die Geschäftserwartungen haben nur noch leicht zugenommen. Es wurde weiter von steigenden Preisen ausgegangen, und der Personalbestand dürfte weiter ausgebaut werden. Das Gastgewerbe bewertete seine momentane Situation wieder etwas besser als zuletzt, jedoch trübten sich die Erwartungen weiter ein. Im Beherbergungsgewerbe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen) konnte der starke Rückgang der Lagebeurteilung aus dem Vormonat nahezu wieder ausgeglichen werden. Die Aussichten blieben pessimistisch, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vormonat. Die befragten Firmen gingen weiter von geringfügig sinkenden Umsätzen aus und planten beim Personalbestand moderate Kürzungen. In der Gastronomie (Restaurants, Cafés) ist der Geschäftsklimaindikator gesunken. Während die Lagebeurteilung nur leicht zurückgenommen wurde, fielen die Erwartungen auf das Januar-Niveau zurück.